

Programm

Mel Bonis (1858–1937)

Femmes de Légende, Klavier

Viviane

Ralph Vaughan Williams (1872–1958)

Three Shakespeare Songs, Chor a cappella

- Full Fathom Five
- The Cloud-Capp’d Towers
- Over Hill, Over Dale

Mel Bonis (1858–1937)

Femmes de Légende, Klavier

Phoebé

Ophélie

Jaakko Mäntyjärvi (* 1963)

4 Shakespeare Songs, Chor a cappella

- Come Away, Death
- Lullaby
- Double, Double, Toil and Trouble
- Full Fathom Five

Mel Bonis (1858–1937)

Femmes de Légende, Klavier

Salomé

Alan Murray (1890–1952)

O Mistress Mine, Chor a cappella

Nils Lindberg (1933–2022)

Shall I Compare Thee, Chor a cappella

Ewald Lucas (* 1975)

Mine Eye’s and Heart’s Delight, Chor a cappella

Mel Bonis (1858–1937)

Femmes de Légende, Klavier

Mélisande

William Mathias (1934–1992)

Shakespeare Songs, op. 80, Chor und Klavier

- Under the Greenwood Tree
- Full Fathom Five
- Lawn as White as Driven Snow
- Sigh no more, Ladies
- Crabbed Age and Youth
- Dirge
- It was a Lover and his Lass
- Blow, blow, thou Winter Wind

Komponistin, Komponisten und Werke

Mel Bonis (* 1858 in Paris, † 1937 in Sarcelles)

Die musikalisch hochbegabte Mélanie Hélène Bonis wurde von ihrer Familie nur wenig unterstützt, aber von César Franck gefördert. Sie studierte bei Ernest Guiraud am Pariser Konservatorium, einer ihrer Studienkollegen war Claude Debussy. Trotz zahlreicher Preise wurde sie von ihren Eltern zum Studienabbruch und zu einer Vernunftehe gezwungen. Für eine Frau war es in der anbrechenden Belle Époque undenkbar, sich als Komponistin zu etablieren. Um veröffentlichen zu können, gab sie sich den geschlechtslosen Namen Mel Bonis. Sie komponierte über 300 Werke: Kammermusik, Vokalkompositionen, Klavier- und Orchesterwerke, oft gelobt von der Kritik. Kollegen wie Camille Saint-Saëns führten ihre Musik auf, und sie konnte die Werke verlegen.

Femmes de Légende ist ein Reigen von Charakterstücken, welche berühmte Frauen aus Literatur und Mythologie musikalisch porträtieren – in magischen Harmonien und leuchtenden impressionistischen Farben. Die Stücke waren nicht als zusammenhängender Zyklus geplant, sondern entstanden über den Zeitraum von 1888 bis 1937. Es ergibt sich thematisch eine überzeugende Geschlossenheit. Musikalisch schlägt die Komponistin einen Bogen von der französischen Klavierromantik bis zum Impressionismus, den sie jenseits von Debussys Klangsprache mit persönlicher Stilistik bereichert. Durch ihre persönliche Tonsprache verwandelt sie die Reminiszenzen in zeitgenössische Klänge und leistet so einen bedeutenden Beitrag an die Entwicklung der französischen Musik.

Phoebé und *Ophélie*

Ralph Vaughan Williams (* 1872 in Down Ampney, Gloucestershire, † 1958 in London)

Nach der Schulzeit an der Eliteschule Charterhouse School und erstem Musikunterricht bei seiner Tante studierte Ralph Vaughan Williams ab 1890 am Royal College of Music in London bei Hubert Parry und Charles Villiers Stanford, von 1892 bis 1895 am Trinity College in Cambridge. Zusätzlich nahm er Unterricht bei Max Bruch in Berlin und später bei Maurice Ravel in Paris. Von 1896 bis 1899 wirkte Vaughan Williams in London als Organist. Seine intensive Auseinandersetzung mit englischen Folk-Songs und der englischen Renaissance-Musik beeinflussten seinen Kompositionsstil stark. 1919 bis 1938 war er Kompositionslehrer am Royal College of Music in London. 1920 bis 1928 leitete er den Londoner Bach-Chor. Immer häufiger trat er als Dirigent seiner eigenen Werke auf. Sein Werk umfasst Opern, Ballette, Kammermusik, religiöse und säkulare Vokalwerke sowie Orchesterkompositionen, darunter neun Sinfonien. Im deutschsprachigen Raum ist das Werk von Vaughan Williams eher unbekannt geblieben.

Three Shakespeare Songs dürften für manch spätere Vertonung von Shakespeare-Texten ein Ausgangspunkt und eine Inspirationsquelle gewesen sein. Sie entstanden als Auftragskomposition für den Chorwettbewerb der «British Federation of Music Festivals» 1951. Ähnlich wie später bei Mäntyjärvis Vertonung herrscht in *Full Fathom Five* eine geheimnisvolle Stimmung vor, die durch die impressionistischen Klänge hier aber ins Wundersame aufgehellt ist. Die achttimmig volltönenden, aber doch weichen und schwebenden Klänge lassen in *The Cloud-Capp'd Towers* die hohen Wolken flüchtig vorüberziehen. In *Over Hill, Over Dale* schwirrt die Tau sammelnde Elfe dahin, bevor sie leicht entschwebt.

Phoebé und *Ophélie*

Jaakko Mäntyjärvi (* 1963 in Turku, Finnland)

Jaako Mäntyjärvi studierte Musikwissenschaft, englische Sprache und Literatur sowie Linguistik an der Universität Helsinki. Zudem eignete er sich Musiktheorie und Chorleitung an der Sibelius-Akademie an. Mäntyjärvi zählt mit rund 150 veröffentlichten Werken zu den international bekanntesten finnischen Chormusik-Komponisten und erhielt bedeutende internationale Preise. Von 2000 bis 2005 war er «Composer-in-residence» des Tapiola Kammerchors. Im deutschsprachigen Raum sind seine Werke wenig bekannt. Als Komponist beschreibt sich Mäntyjärvi als eklektischen Traditionalisten, der Einflüsse aus vielen Stilen und Epochen adaptiert.

Die **4 Shakespeare Songs** für Chor a capella gehören zu Mäntyjärvis bekanntesten Kompositionen. Wir finden darin den sich in Tränen auflösenden Gesang eines verschmähten Liebenden, der sogleich sterben und einsam begraben werden möchte (*Come Away, Death*),

ein sanft wiegendes Wiegenlied (*Lullaby*), das jegliches Ungeziefer und Unheil von der Feenkönigin Titania fernhalten soll, sowie den düsteren Gesang des Luftgeistes Ariel (*Full Fathom Five*), der dem Sohn eines Ertrunkenen die Vision des sich zu Korallen und Perlen wandelnden Vaters vermittelt, bevor die Totenglocke läutet. Kernstück des viersätzigen Werks ist aber der Zauberspruch *Double, Double Toil and Trouble*, der in stark rhythmisch geprägter, immer stärkerer Ekstase einen veritablen Hexensabbat heraufbeschwört.

Shall I Compare Thee

Alan Murray (* 1890 in Saint Peter Port, Guernsey, † 1952 in Crowthorne, Berkshire)

Alain Murray war ein britischer Offizier und Komponist. Von ihm stammen mehrere Klavierlieder. Das bekannteste von ihnen, *I’ll Walk Beside You*, erfreute sich in Grossbritannien besonders während des zweiten Weltkrieges grosser Beliebtheit.

O Mistress Mine ist ein schlichtes Liebeslied, das zum «Carpe diem» aufruft, also das Leben und die Liebe jetzt – in der nicht ewig währenden Jugend – zu genießen.

Phoebé und *Ophélie*

Nils Lindberg (* 1933 in Uppsala, Schweden, † 2022)

Nils Lindberg absolvierte eine Ausbildung in klassischer Komposition an der Königlichen Musikhochschule Stockholm. Er arbeitete als Komponist, Arrangeur und Pianist zeitgenössischer klassischer Musik und Jazz. Auch die Volksmusik seiner Heimat Dalama floss in sein Schaffen ein. Neben seinem Requiem ist insbesondere *A Christmas Cantata* wiederholt aufgeführt worden. Er komponierte aber auch für Orgel und Sinfonieorchester und spielte mehrere Alben mit eigenen Chorwerken mit dem Chor von Gustaf Sjökvist ein.

Shall I Compare Thee, eine Vertonung von Shakespeares 18. Sonett, besingt in einer romantisch-jazzigen, getragenen Tonsprache die unvergängliche Schönheit der ewigen Geliebten.

Phoebé und *Ophélie*

Ewald Lucas (* 1975 in Bern)

Mine Eye’s and Heart’s Delight ist eine Vertonung von Shakespeares 47. Sonett. Auge und Herz erfreuen sich gemeinsam an der Schönheit der Geliebten und an Liebesgedanken. Der prachtvolle Anblick der Geliebten führt die Musik zu dynamischen Höhenflügen, bevor sie im Pianissimo, in innerlichem, sanftem Entzücken ausklingt.

Phoebé und *Ophélie*

William Mathias (* 1934 in Whitland, Carmarthenshire, † 1992 in Menai Bridge, Anglesey)

Der walisische Komponist William Mathias begann früh mit dem Klavierspiel und ersten Kompositionsversuchen. Nach Studien am University College of Wales in Aberystwyth wechselte er 1956 an die Royal Academy of Music. 1965 wurde er zum Fellow der Royal Academy ernannt. Als Professor für Musik leitete er zwischen 1970 und 1988 das Departement of Music der University of Wales in Bangor. Neben seiner kompositorischen Arbeit war er auch als Dirigent und Pianist tätig. 1972 rief er das North Wales International Music Festival in St Asaph ins Leben, dessen Leitung er bis zu seinem Tod innehatte. Das kompositorische Werk von Mathias umfasst neben einer Oper (*The Servants*, 1980) unter anderem drei Sinfonien, Solokonzerte, Kammermusik und zahlreiche Kompositionen für Orgel. Viele seiner Werke entstanden für die Anglikanische Liturgie; besondere Bekanntheit erlangte das Anthem *Let The People Praise Thee, O God*, komponiert 1981 für die Hochzeit von Prinz Charles und Lady Diana.

Für **Shakespeare Songs**, das achtsätzliche Werk für gemischten Chor und Klavier, verwendete Mathias Texte aus verschiedenen Schauspielen Shakespeares, ein Marketenderlied sowie Lieder über das frohe Leben, die Liebe (auch die trügerische), den Gegensatz zwischen Jung und Alt, sowie über Natur, Tod und Vergänglichkeit. Der Klavierpart nimmt dabei für die Hervorhebung der kontrastierenden Stimmungen dieser Gedichte eine wesentliche Rolle ein. Zudem setzt Mathias zur Gestaltung auf den Wechsel zwischen Frauen- und Männerchor sowie auf den überraschenden Einsatz einer Pfeifstimme. Er verleiht so den shakespeare-schen Texten mit ihren im Grunde alltäglichen Themen und deren Mehrdeutigkeiten einen besonderen Reiz.

Die Mitwirkenden



Foto: Shonsuke Oshima

Jean-Jacques Schmid, Piano

Jean-Jacques Schmid studierte 1992–1999 am Konservatorium Bern bei Tomasz Herbut (Lehr- und Konzertdiplom). 2000–2001 verbrachte er am Konservatorium van Amsterdam. 2005 erlangte er das Solistendiplom bei Dominique Merlet in Genf. Seine Konzerttätigkeit führte ihn bis nach Amerika und Japan. Das weitgespannte Repertoire umfasst rund 50 Rezitalprogramme und 25 Klavierkonzerte sowie Kammermusik in allen Formationen.



Foto: Leni O.

Rebekka Burckhardt, Sprecherin

Aufgewachsen in Bern, ging Rebekka Burckhardt mit zwanzig Jahren nach Hamburg und erlangte dort an der Hochschule für Musik&Theater das Schauspielstudium. Nach Engagements an verschiedenen Stadt- und Staatstheatern, kehrte sie 2002 in die Schweiz zurück. Sie arbeitet als Schauspielerin für Film und Fernsehen, in Theaterproduktionen, als Regisseurin und Sprecherin. www.rebeccakburckhardt.com



Foto: Alex Anderfuhren

Ewald Lucas, Chorleiter

Seit Januar 2022 ist Ewald Lucas der musikalische Leiter des BernChor21. Er dirigiert zudem den Chor der Gartenoper Langenthal, den Cantate Chor Muri-Gümligen, den Kirchenchor Sumiswald und Projekte ad hoc. Er ist Mitbegründer und künstlerischer Leiter der professionellen Camerata Mobile in Bern sowie Vorstandsmitglied des Schweizerischen Berufsdirigenten- und Berufsdirigenten-Verbands. An der Hochschule für Musik Basel erwarb Ewald Lucas das Chorleiterdiplom, verbunden mit einem Diplom als Gymnasial-Musiklehrer. Parallel dazu studierte er an der Universität Bern Musikwissenschaft, Kunstgeschichte und neuere deutsche Literatur.

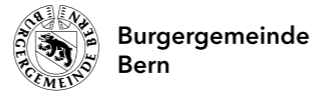
BernChor21

Der BernChor21 wurde anfangs des 21. Jahrhunderts von Patrick Ryf gegründet und widmet sich anspruchsvoller, selten aufgeführter Vokalmusik des 20. und 21. Jahrhunderts. Mit eigenwilliger Programmkonzeption und hohem Aufführungsstandard hat sich das Ensemble einen Namen über die Region Bern hinaus geschaffen. Seit 2022 leitet Ewald Lucas das Vokalensemble. Unter ihm fanden Aufführungen mit geistlicher Chormusik und Cello («Paradisi Gloria») sowie alter und neuer Volksmusik («Sprachklänge-Klangsprachen») statt.

Sopran: Annette Jaccard, Franziska Schädli Stark, Hélène Ambühl Ryser, Nelly Rüedi*, Rebekka Reichlin*, Ruth Hess, Uschi von Niederhäusern. **Alt:** Angela Böger, Angela Carla Wettstein, Annemarie Fischer, Edith Oosenbrug, Elisabeth Trafelet, Ester Adeyemi, Franziska Stucki. **Tenor:** Florian Storck, Reto Ruch*, Richard McKinley*, Thomas Papalini, Ueli Ryser, Urs Portmann. **Bass:** Beat von Niederhäusern, Christoph Suter, Gergely Gyimesi, Heinz Lüdi, Klaus Eggenberg* (*Nicht auf dem Foto)

Die Unterstützenden

Wir bedanken uns bei unseren Sponsorinnen und Sponsoren sehr herzlich für die grosszügige Unterstützung



... sowie bei all unseren Gönnerinnen und Gönnern. Ohne sie wären unsere Konzerte nicht durchführbar.

Nächstes Konzert

Am 23. und 24. Januar 2025 singen wir Musik zum Thema «Friede auf Erden».

Mitsingen

Versierte Sängerinnen und Sänger aller Register sind im BernChor21 herzlich willkommen. Wir proben am Montagabend im Hochfeldschulhaus (Länggassquartier) in Bern. Weitere Informationen und Kontakt für Schnupperproben unter www.bernchor21.ch.

Unterstützen

Wir sind auf private finanzielle Unterstützung angewiesen und freuen uns über jede Spende. Informationen: freundinnen@bernchor21.ch oder www.bernchor21.ch.



Foto: Nick Steinmann



Samstag, 8. Juni 2024, 20.00 Uhr, PROGR Bern

Sonntag, 9. Juni 2024, 17.00 Uhr, PROGR Bern

Liebe Konzertbesucherin, lieber Konzertbesucher

Es freut uns sehr, Sie zum Konzert des BernChor21 zu begrüßen.

Ohne William Shakespeare sähe die literarische Welt wohl anders aus. Sein Einfluss auf die englischsprachige und die gesamte abendländische Literatur ist kaum zu überschätzen. Seine Dramen enthalten etliche Lieder, und auch die 154 Sonette bieten sich für eine musikalische Bearbeitung förmlich an.

Von wenigen Ausnahmen abgesehen, entstanden Werke zu Shakespeare-Texten für Chor a cappella oder auch für Chor mit Klavierbegleitung erst ab dem 20. Jahrhundert. Viele davon stammen aus dem englischsprachigen Raum und aus Skandinavien.

Das vorliegende Programm ist stilistisch äusserst vielfältig: Es reicht von der spätromantischen Tonsprache (A. Murray: *O Mistress Mine*), über rhythmisch betonte Stücke (J. Mäntyjärvi: *Double, Double Toil and Trouble*, W. Mathias: *Crabbed Age and Youth*) oder impressionistisch anmutende Sätze (R. Vaughan Williams: *Full Fathom Five, The Cloud-Capp'd Towers*), bis hin zu jazzigen Harmonien (N. Lindberg: *Shall I Compare Thee*). In W. Mathias' Zyklus aus acht Liedern setzt das Klavier zusätzliche Impulse zum Gesang.

Als Ergänzung erklingen für Klavier solo musikalische Porträts berühmter Frauen aus dem Zyklus *Femmes de Légende* der Komponistin Mel Bonis.

Durchs Programm begleitet die Berner Schauspielerin Rebekka Burckhardt, die mit Charme und Witz in die Texte und die Welt Shakespeares einführt.

Tauchen Sie mit uns in diese Klänge ein und lassen Sie sich überraschen.

Im Namen des BernChor21
Ewald Lucas, Dirigent, und Franziska Schädli Stark, Präsidentin